

Die Aufsteiger

Stimme des Nordens

Social Network –
Fluch oder Segen

Turniergeschehen

Baltic Senior
GLM Senioren IV

Formationen

Streetdance Contest
Saltatio steigt auf
FormationsCup in
Niedersachsen

Breitensport

Saisonabschluss
in Schönberg

Aus den Verbänden

Nachlese Hohegeiß
Kadertraining
in Hamburg

Stimme des Nordens

Social Network – Fluch oder Segen?

Was ein „Soziales Netzwerk“ und was „Soziale Medien“ (Erklärungen siehe blauer Kasten) in der Praxis bedeuten, dürfte auch denen bekannt sein, die sich nicht in sozialen Netzwerken aufhalten:



„Willst Du mit mir befreundet sein oder mit dem und/oder auch mit dem?“ Klick: Ja/Nein, jetzt nicht, ablehnen. Im Nu kommt hier eine ganze Latte Freundschaften zustande - wenn man es will, weltweit. Der Grundstein für „eine lose Verbindung von Menschen in einer Netzgemeinschaft“ ist gelegt. Jetzt geht es darum, diesen Grundstein mit Leben bzw. mit Inhalt zu füllen. Gepostet wird, was die Tastatur hergibt. Urlaubsgrüße, Spendenaufrufe, Fotos, Videos. Die Technik macht's möglich. Ob das auch alle Freunde bzw. die ganze Welt interessiert, wird und muss hier nicht hinterfragt werden. Schließlich kann jeder seine „Privatsphären-Einstellungen“ nach seinem persönlichen Gusto wählen. Und für Mitmenschen, Freunde und solche, die es vielleicht noch werden wollen, gibt es noch die Möglichkeit der Spezifizierungen: Das Einrichten von Gruppen. Super Ding! Endlich gibt es eine Plattform, auf der man sich „halb-öffentlich“ fachlich auseinandersetzen kann. Bravo! Die Fachwelt unter sich! Ist dem tatsächlich so?

Viele haben in den vergangenen Monaten die Postings u.a. im Deutschen Tänzerforum verfolgt. Eine geballte Ladung an Informationen, Wissen, Halbwissen und/oder Nichtwissen prallt hier auf die Leserinnen und Leser nieder. Die einen behaupten dieses, die anderen behaupten jenes. Eine Leserin brachte es auf den Punkt:

„Hallo liebe Tänzerwelt, in diesem Forum gibt es ganz ganz viele Tänzer, die gerade erst anfangen, sich diesem wunderschönen Sport zuzuwenden. Sie lesen hier mit und bekommen Eindrücke, die über eine „kleine Vereinswelt“ hinausgehen. Hier in diesem Forum sind ihre großen Vorbilder

vertreten. Ich frage mich jedoch, ob das, was sie hier an vielen Stellen lesen, wirklich vorbildlich ist und ob sie so die Lust bekommen, ein Teil dieser „großen Tänzerwelt“ zu werden. Hier liest die Zukunft unseres Sports mit, junge sehr talentierte Tänzer. Ist es das, was ihnen vermittelt werden soll...“

Peng! In knapp zehn Zeilen den Nagel auf den Kopf getroffen! Die Themen, die im Tänzerforum in den vergangenen Wochen angesprochen und kommentiert wurden, sind mehr als „nur vereinsübergreifend“ und übersteigen – mit Verlaub – den einen oder anderen Horizont.

- Wie soll jemand nachvollziehen können, was ein Spitzenpaar den Verein oder den Verband kostet, wenn er nie dazu gehörte, bisher noch nicht dazugehört oder gar keine Spitzenpaare hat?
- Woher soll jemand wissen, was es heißt, Paare als Botschafter ins Ausland zu entsenden und sich darum zu kümmern, wenn er/sie niemals darin involviert war?
- Wie soll jemand wissen können, was es bedeutet, Vereinsmitgliedern von Abgabenerhöhungen zu überzeugen, wenn er/sie selbst niemals Vereinsvorsitzender war?
- Wie kann jemand nachempfinden, was es für Tänzerinnen und Tänzer bedeutet, wenn ein Timo Kulczak als WDSF-Aktivensprecher einfach „entsorgt“ wird, ohne jemals selbst in der Vergangenheit für ähnliche Ziele gekämpft zu haben?
- Wie kann jemand, der in seiner Jugend nie alles für das Tanzen aufgeben musste, beurteilen, was es für Paare wirklich bedeutet, gesperrt zu werden?
- Wie kann jemand die Bilanz eines Vereines oder Verbandes lesen oder sogar kommentieren, der nie in entsprechender Position tätig war?
- Wie kann jemand „Vermarktung“ oder auch „Nicht-Vermarktung“ anprangern, wenn er/sie selbst nie mit dieser Problematik konfrontiert war?

- Wie kann jemand Funktionäre angreifen und ihnen vorwerfen, sich die Taschen voll zu stopfen, wenn er/sie selbst doch niemals Funktionär war oder gar schlimmer, innerhalb kürzester Zeit in seinem Amt aufgesteckt hat?
- Woher soll jemand wissen, was es für alle Ehrenamtlichen bedeutet, ihr Ehrenamt zu koordinieren bzw. zu finanzieren, wenn er/sie selbst nie persönlich Einsatz gezeigt hat, geschweige denn mit Eigenfinanzierungen dabei war?

Die Liste kann man endlos fortsetzen. All diese „Jemands“ posten, kommentieren, „liken“ und teilen. Das ist der Fluch der neuen „Sozialen Medien“. Jeder kann sich jederzeit zu allem und jedem äußern. Geschätzte neunzig Prozent der Äußerungen sind so, dass die Welt sie nicht braucht. Aber sie sind in der Welt, und sie können weltweit wahrgenommen werden. In einem Verband wie der WDSF kann man sich vor Freude in die Hände klatschen, wenn man sieht, wie wir uns selbst zerfleischen. Viel wichtiger wäre es doch, an den genannten öffentlichen Stellen sachlich und fachkompetent zu argumentieren, anstatt Polemik auch noch als gutes Stilmittel zu verkaufen.

Dieser erhobene Zeigefinger soll keinesfalls bedeuten, dass sensible Themen in einem Forum nicht mehr öffentlich diskutieren werden sollen. Ganz im Gegenteil – und das ist auch der Segen der neuen „Sozialen Medien“: Wir brauchen die Diskussion, wir brauchen die Aufklärung. Was wir nicht brauchen, sind in sich selbst verliebte Schreiberlinge, die wir durch einen übereilten Kommentar, ein „Gefällt mir“ oder gar ein „Teilen“ in ihrer Selbstverliebtheit auch noch bestärken. Und glauben Sie mir, kommen Sie so jemandem bloß nicht mit Argumenten! Das ist sinnlos! Denn diese werden mit Sicherheit gar nicht verstanden, da es denjenigen nicht um die Sache, sondern lediglich um ihre eigene Selbstdarstellung geht.

Gaby Michel-Schuck

Wikipedia erklärt
„Ein soziales Netzwerk bzw. Social Network im Internet ist eine lose Verbindung von Menschen in einer Netzgemeinschaft. Handelt es sich um Netzwerke, bei denen die Benutzer gemeinsam eigene Inhalte erstellen, bezeichnet man diese auch als soziale Medien. Das weltweit größte soziale Netzwerk mit über 900 Millionen Mitgliedern ist Facebook. Social Media (auch Soziale Medien) bezeichnen digitale Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.“

Jubiläum mit Ecken und Kanten

10. Baltic Senior: Siegerehrung mit Selters

Bei ihrer zehnten Auflage bildeten die Baltic Senior eine Art Abschlussveranstaltung vor den Sommerferien. Viele Seniorenpaare aus Schleswig-Holstein und Hamburg, aber auch aus anderen Bundesländern und dem angrenzenden Dänemark nutzten die Möglichkeit, noch einmal ihre Leistungen miteinander zu messen. Viele verbinden die Turniere in Schönkirchen inzwischen auch mit einem Kurzurlaub an bzw. in der Nähe der Kieler Förde und einem Besuch der gleichzeitig beginnenden Kieler Woche.

So eingespielt die Veranstaltergemeinschaft aus den vier Vereinen TSC Rot-Gold Schönkirchen, TSA des Preetzer TSV, Tanzen in Kiel im PTSK, Uni Tanz Kiel und dem TSH auch ist, manchmal kommt es doch anders. So tauchten Ecken und Kanten auf, mit denen man nicht unbedingt rechnet. Als das Parkett zum Aufbau eintraf, war unangekündigt nur ein Teil auf dem LKW. Der Rest wurde noch auf einer anderen Veranstaltung gebraucht und später geliefert, konnte aber dank vieler Helfer rechtzeitig verlegt werden. Am Samstag wurde vormittags bei der Siegerehrung statt Pokalen behelfsweise eine Flasche Selters übergeben. Aufgrund von Lieferengpässen beim Pokallieferanten trafen die begehrten Gastro-

phäen in Form eines Segels erst gegen Mittag ein. Während drinnen die Luft wärmer und der Sauerstoff weniger wurde, zog draußen ein Sturmtief mit einem heftigen Gewitter über die Halle. Ein Teil des Grillstandes wurde dabei fortgerissen; danach gab es eben weniger Platz zum Sitzen. Auch ein totaler PC-Ausfall am Samstagabend wurde gekonnt gemeistert. Das Protokoll rechnete das letzte Turnier des Tages einfach per Hand. Trotz aller Hindernisse wusste man sich zu helfen und mit Ruhe und Gelassenheit wurden jeweils Lösungen gefunden.

Am einschneidendsten für alle Anwesenden waren sicherlich die unvorhergesehenen, gesundheitlichen Probleme eines Tänzers am Samstag, der gegen Mittag während seines Turniers einen schweren Herzinfarkt erlitt und noch auf der Fläche reanimiert werden musste. Dank des sofortigen und beherzten Eingreifens der Ersthelfer konnte der Tänzer nach geraumer Zeit ins Krankenhaus gebracht werden. Er wurde mittlerweile operiert und befindet sich auf dem Weg der Besserung. Da die anderen Paare sowie Zuschauer trotz optischer Abschirmung von den Geschehnissen ergriffen waren, erfolgte eine längere Unterbrechung des Turniertages. Nach eingehender Besprechung und Votum der Ehefrau entschloss man sich zur Fortführung, wobei Turnierleiter Jes Christoph-



Doppelsieg in der Senioren IV A: Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit. Foto: Bayer (aufgenommen auf der GLM)

sen den Paaren ihre Teilnahme ausdrücklich freistellte. Der Zeitplan war an diesem Tag natürlich nicht mehr zu halten.

Den Sonntag könnte man im Vergleich zum Samstag geradezu als langweilig bezeichnen. Alles war an seinem Platz und alles lief glatt. Über die Jahre hat sich eine gute Resonanz für die Standard-Turniere und auch Breitensportwettbewerbe entwickelt. Es ist aber noch Luft nach oben. Die Lateiner haben noch deutliche Potenziale. Hier mussten einige Turniere mangels Meldungen abgesagt werden.

Zu den erfolgreichsten schleswig-holsteinischen Paaren gehörten zweifelsfrei Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit, Uni Tanz Kiel, die an beiden Tagen die Senioren IV A dominierten. Ein Sieg und zwei zweite Plätze gingen an Bernd Dörries/Uta Radzuweit, Tanzsparte d. Gettorfer TV (Sen. I und II D). Den Sieg und einen zweiten Platz sicherten sich jeweils Holger Sehlke/Silke Hoffmann, Team Altenholz (Sen. I B), und Thomas und Christine Voß, TSC Rot-Gold Schönkirchen (Sen. II A).

Andrea Fiebach

Zum Titelbild
Unten: Das Cheerleader-Team des SG Benefeld Cordingen beim FormationsCup in Niedersachsen (Foto: Michel). Oben rechts: Aufstieg in die Regionalliga Latein: das A-Team des TSC Saltatio Hamburg (Foto: Wetekam). Oben links: TSH-Landesmeister der Senioren IV S: Günter und Helma Grellck (Foto: Bayer).

Startbuchannahme mit Kraftfutter. Foto: Dykow



Großes Feld in der S-Klasse

Nordmeisterschaften der Senioren IV A und S

Zu seinem sechzigjährigen Bestehen hatte sich der TTC Elmshorn um die gemeinsamen Landesmeisterschaften Nord der Senioren IV A und S beworben. Obwohl für fünf Landesverbände ausgelegt, war mangels Paaren in diesen Altersklassen Mecklenburg-Vorpommern gar nicht und Bremen nur in der S-Klasse vertreten.

SENIOREN IV A

1. *Bernd Eismann/Renate Beyer, Tanzen in Kiel im PTSK (1. TSH)*
2. *Ingo Firnhaber/Lydia Firnhaber-Männel, Grün-Weiß-Club Kiel (2. TSH)*
3. *Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit, Uni Tanz Kiel (3. TSH)*
4. *Uwe Jensen/Margarethe Schilling, Imperial-Club Hamburg (1. HATV)*
5. *Hans und Annegret Wuttke, TSA d. VfL Bad Nennendorf (1. NTV)*
6. *Rudolf und Roswitha Waldmann, TSC Grün-Weiß Braunschweig (2. NTV)*

Von den 13 Paaren der A-Klasse erreichten neun mit deutlichem Kreuzabstand die Zwischenrunde. Knapp am Finale vorbei tanzten Klaus und Eva-Maria Borvitz (TSA d. SV Triangel). Mit Rang sieben sicherten sie sich aber nach Punkten den Aufstieg in die S-Klasse. In der Endrunde selber gab es für die Plätze zwei bis fünf gemischte Wertungen, letztlich aber kaum Verschiebungen bei den Plätzen. Das Treppchen

Turniersieger in der A-Klasse: Bernd Eismann/Renate Beyer (TSH).



Alle Fotos: Carola Bayer



Hamburger Meister der A-Klasse: Uwe Jensen/Margarethe Schilling, Imperial-Club Hamburg.



Nord- und TSH-Vizemeister A-Klasse: Ingo Firnhaber/Lydia Firnhaber-Männel.

belegten drei der vier gestarteten Paare aus Schleswig-Holstein. Bernd Eismann/Renate Beyer wurden klare Sieger bei lediglich fünf fehlenden Bestnoten. Rang zwei belegten Ingo Firnhaber/Lydia Firnhaber-Männel vor Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit. Auch die beiden Erstplatzierten hatten damit alle Punkte und Platzierungen für die S-Klasse zusammen und freuten sich über den Aufstieg. Neben dem Treppchen nahmen die Hamburger Uwe Jensen/Margarethe Schilling Aufstellung. Trotz einer Eins und diversen Dreien belegten Hans und Annegret Wuttke den fünften Platz. Als zweites Paar aus Niedersachsen komplettierten Rudolf und Roswitha Waldmann das Finale.

Aufgestockt durch die drei Aufsteiger ging in der S-Klasse ein ansehnliches Feld von 40 Paaren an den Start. Nach Vor- und Zwischenrunden entschieden die Wertungsrichter sich eindeutig für ‚ihre‘ sechs



**Turniersieger
in der S-Klasse:
Joachim und
Gisela Götze
(LTV Bremen).**

weils nur durch eine Platzziffer getrennt waren. Auch die Schleswig-Holsteiner machten die Plätze unter sich aus. Günter und Helma Grellck lagen diesmal einen Hauch vorne und sicherten sich Platz zwei vor Uwe und Angela Heyn. Der lachende Dritte war in diesem Fall Bremen. Joachim und Gisela Götze überzeugten über alle Runden und sicherten sich damit neben dem Landesmeistertitel Bremen den Gesamtsieg im Turnier.

Finalisten. Dann war es aber mit der Einigkeit erst einmal vorbei. Die sehr gemischten Wertungen verdichteten sich erst im Wiener Walzer. Die eng beieinander liegenden Leistungen und der unterschiedliche Ausgang der einzelnen Tänze sorgten dafür, dass die drei Niedersachsenpaare auf den Plätzen vier bis sechs landeten und je-

Vizemeister Alfons und Hildegard Gahre (TV Oberneuland Bremen) hatten einen guten Grund zum Feiern, denn sie tanzten an diesem Tag ihr 600. Turnier. Eines der beiden Elmshorner Paare, Hans-Hermann und Gisela Schmidt, feierte ebenfalls Jubiläum. Für das 500. Turnier gab es vom Verein eine Ehrung, außerdem ergriff Tochter

Auch die Bremer



Vizemeister im TSH: Uwe und Angela Heyn.

Heike das Mikrofon und trug den tänzerischen Werdegang ihrer Eltern gelungen in Reimform vor.

Insgesamt hat der TTC Elmshorn wieder für einen rundum gelungenen Turniertag gesorgt. Diese Meinung teilten auch die für diese Startgruppe erfreulich vielen Zuschauer, die den ganzen Tag die Halle gut füllten, ohne sie zu überfüllen.

Andrea Fiebach

SENIOREN IV S

1. Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven (1. LTV Bremen)
2. Günter und Helma Grellck, TSA im VfL Pinneberg (1. TSH)
3. Uwe und Angela Heyn, TC Concordia Lübeck (2. TSH)
4. Horst und Gisela Dallmann, TSZ Delmenhorst (1. NTV)
5. Klaus und Hanne Werner, TC Wieste TV Sottrum (2. NTV)
6. Helmut Lembke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle (3. NTV)
14. Michael Kortt/Frigga Pierret, HSV TS Norderstedt (1. HATV)



NTV-Meister der A-Klasse: Hans und Annegret Wuttke, TSA d. VfL Bad Nenndorf.



NTV-Meister der S-Klasse: Horst und Gisela Dallmann.



Die S-Klasse aus Hamburg: Michael Kortt/Frigga Pierret.

- WR** Klaus Gundlach, Club Saltatio Hamburg
Werner Kreißl, TSA des TSV Kronshagen
Helmut Beer, TSG Bremerhaven
Detlef Seidelmann, TSC Grün-Weiß Wolfsburg
Harald Wenzel, Rot-Weiss-Club Kassel
Ulrich Wohlgemuth, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
Arnold Patas, Blau-Silber-Berlin

Wehende Haare, farbenfrohe Outfits

Delmenhorster Streetdance Contest

Es ist Samstagmorgen zehn Uhr. Der Parkplatz vor der Sporthalle am Stadtbad in Delmenhorst ist fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Es weht eine steife Brise, die so manches zusätzlich aufgestellte „Parken-Verboten-Schild“ niederschmettert. Doch diese Brise ist nichts gegen den Sturm in der Halle!

Bereits vor dem Eingang ist aktuelle Musik aus den Charts zu hören, zu der schon draußen vor der Tür getanzt wird. Drinnen gesellen sich dann die Anfeuerungsrufe der Fans hinzu und diese sind nicht zu unterschätzen. Während des Turniertages des Delmenhorster Streetdance Contest geben sich 1300 tanzbegeisterte Streetdanceliebhaber ein Stelldichein und das, obwohl gleichzeitig in Delmenhorst ein Handball- und Fußballspiel sowie das jährliche Stadtfest ausgetragen werden.

Von 76 gemeldeten Teams waren letztlich stolze 57 am Start. Um die 750 Tänzerinnen und Tänzer präsentierten ihren „Style“ auf der Fläche. Dabei waren die Turnschuhe das wichtigste Utensil. Die „Showkleidung“ ist farbenfroh, themenbezogen

In der Altersklasse „Teens“ sind sie die amtierenden Deutschen Meister: die „Hot Chili Dancer“ des TSZ Delmenhorst.

und vor allem bewegungstauglich. Keine High Heels, kein Flitteroutfit, kein Frack für die männliche Abteilung, dafür aber wehende Haare und jede Menge Temperament auf dem Parkett. Turnierleiter Robert Bonk tauschte seinen „2. Vorsitzenden-Anzug“ gegen legere Jeans und T-Shirt ein und war von seinem Outfit her von den Tänzern nicht zu unterscheiden. Bei der einen oder anderen Ansage warf er sich auch schon einmal geknallt auf das Parkett, womit er die jungen Mädels zu Begeisterungsschreien ermunterte.

Bereits zum fünften Mal richtete das Tanzsportzentrum Delmenhorst dieses Spektakel aus und ist organisatorisch kaum zu überbieten. Um die 60 Vereinsmitglieder standen vor, während und nach der Veranstaltung für anfallende Aufgaben zur Verfügung – egal ob Auf- und Abbau, Cateringservice, Hallen- und Küchendienst – TSZ Jugendleiterin Maren Bollwerk hatte als Eventmanagerin alles im Griff.

Eine Veranstaltung dieser Größe ist auch im Streetdancebereich nicht ohne Sponsoren zu wuppen. Die Siegerpokale

wurden von der Stadt Delmenhorst gestiftet und die Lzo in Delmenhorst (Landessparkasse zu Oldenburg) stellte die Pokale für die Plätze zwei und drei zur Verfügung. Wurden die Beine der Tänzerinnen und Tänzer zu sehr beansprucht, durften sie sich von ehrenamtlich tätigen Schülerinnen und Schülern der IWK Physiotherapie-Schule massieren lassen. Der Erlös dieses Turniers geht in diesem Jahr an die „Offene Hilfen der Lebenshilfe Delmenhorst“.

Dafür zeigten die XS-Kids, Kids, Teens, Juniors und Adults tolle Leistungen. Von den o.g. startenden Teams kamen weit über 30 allein aus Niedersachsen. Neun Mannschaften stellte der ausrichtende Club – das TSZ Delmenhorst. In der Altersklasse „Teens“ (13-15 Jahre) schafften die Hot Chili Dancer, die in ihrer Klasse amtierenden Deutschen Meister, den Sprung auf's Siegertreppchen. Ein Sieg, der am Ende der Veranstaltung noch viele zu Tränen rührte: Die Tänzerinnen verabschiedeten an diesem Tag ihre beiden langjährigen Trainerinnen Jamina Zoller und Sabine Wittenfeld. „Ich bin so traurig, aber ich muss mich aus familiären Gründen aus dem Turniersgeschehen zurückziehen“, so die dreifache Mutter und Urheberin des Delmenhorster Streetdance Contest nach dem Turnier. Kaum zu glauben, dass sich diese Energiebündel zurückziehen will.

Zwei weitere Siege blieben in Niedersachsen: Bei den XS-Kids (bis 9 Jahre) bekamen die „Maniacs“ aus Weyhe den Siegerpokal der Stadt Delmenhorst, der in der Altersklasse „Adults“ (ab 19 Jahre) an die „Crazy Feet“ aus Oldenburg vergeben wurde. Die Tanzschule „Broadway“ aus Berlin räumte in den Alterklassen „Kids“ (10-12 Jahre) und „Juniors“ (16-18 Jahre) ab. Die „Dance 2 Beats“ und „CrazZy Blakers“ fuhren samt Siegerpokal zurück nach Berlin.

Die Wertungsrichter waren an diesem Tag übrigens nicht zu beneiden. Von morgens 10.00 Uhr bis abends 21.30 Uhr war für die Jurymitglieder werten angesagt. Der einzige Vorteil zum regulären Stan-



Turnierleiter Robert Bonk: „Ich habe ein Smartphone gefunden und es ausgemacht. Wer mir den Pin nennen kann, bekommt es zurück.“





Die XS-Kids vom TSZ Delmenhorst belegten Platz vier. Fotos: Michel

ard- und Lateintanzen – die Juroren dürfen sitzen! Ähnlich wie beim Formations-tanzen sehen die Wertungskriterien auch beim Streetdance aus. Auch hier gibt es fünf an der Zahl: Takt/Rhythmik, Choreografie, Bilder und Linien, Synchronität und Tänzerisches Niveau/Schwierigkeitsgrad. In allen Bereichen dürfen bis zu zehn Punkte vergeben werden. Diese werden am Schluss addiert.

Viele Gemeinsamkeiten lassen auch hier den Schluss zu: „Alles was tanzt, gehört zu uns“ und wer weiß, vielleicht gibt es ja im nächsten Jahr bereits schon eine „Landesmeisterschaft im Streetdance“ in Delmenhorst.

MiSchu

Energiebündel und Urheberin des Contests: Sabine Wittenfeld.



Aufstieg in die Regionalliga

Erfolgreiche Saison für Saltatio Hamburg

Hamburgs einzige Lateinformation tanzt im nächsten Jahr in der Regionalliga Nord. Das Team vom Club Saltatio hat den Aufstieg im Relegationsturnier nach einer erfolgreichen Turniersaison in der Oberliga geschafft. Auf allen fünf Saison-Turnieren ertanzte sich das die Latein-A-Formation um die Trainer Michael Jahn und David Jühlke den dritten Platz.

Die jeweils ersten drei Mannschaften der beiden Oberligen und die vorletzte der Regionalliga trugen beim Relegationsturnier den Kampf um die drei Plätze in der Regionalliga an. Fünf Wertungsrichter, die nicht aus dem Ligabereich Nord kamen, sicherten eine unparteiische Bewertung der sieben Mannschaften im niedersächsischen Nienburg.

Die acht Paare aus Hamburg mussten als letztes Team auf das Parkett. Nach ihrer äußerst ansprechenden und exakten Leistung durften sie den Einzug ins Finale feiern. In den letzten Wochen hatten die Paare mit dem Trainerteam noch einmal verstärkt trainiert. Und so brach großer Jubel in den Kabine aus, als die Trainer das Ergebnis verkündeten. Im Finale startete die Formation als erste von fünf Mannschaften. Noch einmal überzeugten die Tänzer Wertungsrichter und Publikum mit ihrer Choreographie zu "Tokyo Nights", die aus Musiken des bekannten Tanzshow-Festivals in Tokyo zusammengestellt wurde und sich musikalisch von den übrigen Mannschaften abhob. Bei der Wertung 2 4 2 2 5 brandete Ju-

bel auf - zunächst stand alles auf Platz zwei, bei Berücksichtigung der anderen Wertungen dann aber Platz drei. Dem dritten Platz blieb die Hamburger Formation also treu, aber diesmal hieß das zugleich: Aufstieg in die Regionalliga Nord Latein.

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren hat damit eine Hamburger Formation wieder die Regionalliga Nord Latein erreicht. Um den Landesverband dort würdig zu vertreten, arbeitet die Saltatio-Formation an einer neuen Choreographie. Die neue Turniersaison beginnt im Januar 2013.

Tobias Brüggemann



Die Lateinformation A des Hamburger Clubs Saltatio schaffte den dritten Platz im Relegationsturnier und stieg damit in die Regionalliga Nord auf. Foto: Wetekam

Die JMD Formation
Suono vom VfL Lehre.



Von Hiobs- und anderen Botschaften

„Fridolin“ hatte den Nutzen, alle anderen den Spaß: Der FormationsCup mit Teams aus unterschiedlichen Tanzsparten diente einem guten Zweck.

FormationsCup in Niedersachsen.

*Der Doppeldeckerbus „Fridolin“, ein von der Stadt Verden betriebener Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, erhält den Erlös aus dem FormationsCup.
Foto: Michel*

Manchmal ist wirklich der Wurm drin. Bereits Anfang des Jahres standen Termin, Ausrichter und Halle fest. Dann die erste Schreckensmeldung: „Die Halle ist zu dem genannten Termin doppelt vergeben. Der FormationsCup muss ausweichen.“ Aus dem ursprünglich geplanten 9. Juni wurde der 10. Juni, Aller-Weser-Halle in Verden. Der eine Tag Verschiebung war aus Sicht

der Formationen kein Problem. Die Meldungen kamen trotzdem. Bereits vier Wochen nach der offiziellen Einladung durch den Vizepräsidenten des Niedersächsischen Tanzsportverbandes hatten sich knapp 20 Teams gemeldet.

Vier Wochen später folgte die nächste Hiobsbotschaft: „Die Aller-Weser-Halle steht unter Wasser und kann auf gar keinen Fall am 10. Juni genutzt werden!“ Der 1. Tanz-Sport-Club Verden zeigte sich „wasserfest“ und bemühte sich umgehend erfolgreich um eine neue Halle für die Ausrichtung des Benefizturniers. Am 23. April stand endlich der Veranstaltungsort fest: Sechzehn Mannschaften und fünf Showteams gingen auf dem zweiten FormationsCup Niedersachsen in der BBS-Halle Verden-Dauelsen an den Start.

Den Termin für den FormationsCup konnte niemand verschlafen: Live-Malerin Ute Spingler hatte eigens für diese Veranstaltung eine Postkarte entworfen und an viele Interessierte verschickt. 300 Zuschauer verfolgten das Mammutturnier. Niedersachsens Fernsehsender „FAN – Fernsehen aus Niedersachsen“ war bereits einen Mo-

nat zuvor beim Aufstiegsturnier in Buchholz dabei gewesen und begleitete nun auch das Benefiz-Turnier in Verden. „Unsere Einschaltquoten explodieren quasi, sobald wir etwas über Tanzen berichten“, so Produktionsleiter Kay Zimmer. So einen Kommentar wünschten sich viel Tänzerinnen und Tänzer auch von den Öffentlich-recht-



*„Wir brauchen keinen Extraraum...“
Den JMD-Teams reichte eine Sprossenwand als Umkleide.*



Das A-Team des 1. TSC Verden.

lichen bzw. privaten Sendern. Inzwischen produziert FAN-Television eine eigene Sendung über Tanzsport namens „FAN Dancing“, die ab August auf Sendung gehen soll.

Der FormationsCup war eine hervorragende Werbung für den gesamten Tanzsport. Wer bis dato noch keinen Überblick darüber hatte, was alles zum „Tanzen“ gehört, war nach der Veranstaltung schlauer. Hier waren nicht nur die üblichen Verdächtigen wie die Standard- und Lateinformationen am Start. Das 1. TSZ Verden hatte viel mehr zu bieten: Drei Jazz- and Modern Dance Teams – Suono, Incredibles und Choremania – waren mit ihrer NTV-JMD-Beauftragten Andrea Rühle angereist. Die Cheerleader-Teams der SG Benefeld Cordingen, die bereits im vergangenen Jahr die Halle zum Toben brachten, waren ebenfalls mit drei Mannschaften dabei. Die dritten der Weltmeisterschaft im Rollstuhltanzen Andrea Bormann und Erik Machens

trugen mit einer tollen Showeinlage ebenfalls zum Gelingen der Veranstaltung bei. Der Showteil der beiden Rollstuhllakteure wurde lange geheim gehalten – selbst vor Turnierleiter Roland Bahr. Doch nachdem Andrea den ersten Satz verraten hatte, der da lautete: „Ich habe eine Wassermelone getragen,“ wussten alle, dass es sich hier nur um „Dirty Dancing“ handeln konnte. Es folgte eine Gänsehaut-bringende Präsentation der beiden sympathischen Behindertensportler. Mit dem A-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen und dem B-Team des Braunschweiger TSC waren in diesem Jahr erstmals zwei Erstligisten mit am Start.

Die Teilnehmer traten in drei Teams gegeneinander an und durften zwei Mal tanzen. Für alle Beteiligten war es ein langer und anstrengender Tag in Verden, doch es sollte sich lohnen. Schließlich ging es um einen guten Zweck namens „Fridolin“. „Fridolin“ ist ein Doppeldeckerbus, der als soziale Einrichtung seit 23 Jahren in und um Verden im Einsatz ist. Er gilt als mobiler Treffpunkt für Kinder und Jugendliche.

Durch verschiedene Aktivitäten trägt die Einrichtung zur Völkerverständigung bei und berät Eltern und Kinder aus sozial schwachen Familien in Bildungs- und Erziehungsfragen. Nachmittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe wird selbstverständlich auch angeboten, so dass die Kinder und Jugendlichen jederzeit einen Ansprechpartner für ihre kleinen und großen Probleme haben. „Fridolin“

finanziert sich hauptsächlich durch Spendengelder. Der Doppeldecker stand am 10. Juni den ganzen Tag vor der Halle und die Mitarbeiter gaben allen Interessierten Antworten auf ihre Fragen.

Gegen 20 Uhr stand das Ergebnis fest, was für diese Veranstaltung eigentlich völlig unerheblich ist. Nur der Vollständigkeit halber: Sieger wurde die Gruppe 3 mit der Standardformation des Schwarz-Gold Göttingen A, den Lateinformationen TSK Buchholz C, 1. TSZ Nienburg A, 1. TSC Verden B und der Jazz- und Modern Dance Formation JMD Choreomania Langwedel. Großes Lob gab es schließlich noch für Roland Bahr: „Lieber Roland, für Deine Funktion hinter dem Formations-Cup, Deine Organisation und Deine erfrischende Turnierleitung möchte ich Dir ganz herzlich danken! Es war ein toller Turniertag! Mach so weiter, ich freue mich auf das nächste Jahr!“ schrieb Jugendsprecher Yannick Drünckler.

MiSchu

Andrea Bormann und Erik Machens, Dritte der Rollstuhl-WM 2010.
Fotos: Michel



Die Cheerleader des SG Benefeld Cordingen.



LATEIN BIS JAHRGANG 2003

1. *Timon Hahndorf/Tessa Schlewski, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
2. *John Pierre Gottschlich/Louisa Boving, TC Hanseatic Lübeck*
3. *Franziska Jetzek/Malena Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
4. *Clara Vödisch/Katharina Bilkenroth, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
5. *Julia Franziska Wodarg/Lucca Carlotta Marose, TSA d. TSV Kronshagen*

Punktesieger: Franziska Jetzek/Malena Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen

LATEIN BIS JAHRGANG 2000

1. *Jendrik Wulf/Franca Johannsen, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
2. *Emanuel Reimers/Ani-Louise Snoyeck, TGC Schwarz-Rot Elmshorn*
3. *Markus Rammé/Christin Gitzinger, TC Hanseatic Lübeck*
4. *Aaron Romeiks/Svea-Lina Heruth, TC Hanseatic Lübeck*
5. *Kristina Guk/Marie Pagel, TC Hanseatic Lübeck*
6. *Vanessa Lehr/Melek Özdemir, TSA im TSV Kronshagen*

Punktesieger: Jendrik Wulf/Franca Johannsen, TSC Rot-Gold Schönkirchen

Saisonabschluss Jugend-Breitensport in Schönberg

Zur Förderung der Breitensportwettbewerbe für die Jugend wurde in Schleswig-Holstein vor einigen Jahren die Punktesammelkarte ins Leben gerufen. Über ein (Schul-)Jahr können die Paare auf den einzelnen Wettbewerben Punkte sammeln. Zu den Sommerferien gibt es dann Tanzezeugnisse, sondern den großen Saisonabschluss. Getanzt wird um Medaillen und Pokale. Zusätzlich können die gesammelten Punkte in Geschenke umgetauscht werden.

Nach Lütjenburg 2011 hatte die Tanzsportjugend Schleswig-Holstein, kurz TSJSH, ins Ostseebad Schönberg geladen. Der dortige Tanzsportclub sorgten für ein schönes Ambiente für Tänzer, Schlachtenbummler und Wertungsrichter. Die Paare hatten auf der Fläche reichlich Raum. Am Rand fanden die Eltern und andere Schlachtenbummler an geschmückten Tischen Platz. Der Geruch frisch gebackener Waffeln stieg einem schon vor der Tür in die Nase, noch ehe man auf das Kuchenbuffet mit allerlei selbstgebackenen Leckereien zusteuerte.

Auch wenn dieses Jahr nicht alle Vereine ihre Breitensportpaare angemeldet hatten, traten schließlich 29 Paare an und alle vier angesetzten Wettbewerbe konnten durchgeführt werden. Dies gilt auch für den im vergangenen Jahr wiederbelebten Standardwettbewerb, wenngleich es eigentlich eine Vereinsmeisterschaft vom TSC Rot-Gold Schönkirchen war (immerhin mit einer Ausnahme - ein Tänzer kam von Tanzen in Kiel im PTSK). Vielleicht finden sich ja im nächsten Jahr noch mehr Teilnehmer, die nicht nur aus Schönkirchen und Kiel kommen und auch Spaß an Walzer, Tango und Quickstep haben. Das größte

Feld gab es bei den Lateinern bis 18 Jahre; hier wurde ein A- und ein B-Finale ausgetanzt.

Der größten Abräumer war der TSC Rot-Gold Schönkirchen. 2,5 Wettbewerbsiege und alle Punktesieger kamen von hier. Nur im Feld Latein bis Jahrgang 1994 setzten ein Paar eines anderen Vereins durch: Lennart Dünninger/Michelle Cerav vom TC Hanseatic Lübeck - klar mit allen Bestnoten.

Am Ende des Tages fand Jugendwart Jörg Grigo nur lobende Worte für die Leistungen, sowohl die sportlichen der Paare als auch die organisatorischen des Vereins. Trotzdem wird das Finale der Punktesammelkarte auch im nächsten Jahr weiterziehen. Ein genaues Datum für 2013 steht noch nicht fest; der Termin wird aber wieder kurz vor den Sommerferien liegen. Ausrichter ist der TSC Rot-Gold Schönkirchen.

Andrea Fiebach

STANDARD BIS JAHRGANG 1994

1. *Jan Niklas Humpe/Charlotta Tyczewski, Tanzen in Kiel/TSC Rot-Gold Schönkirchen*
2. *Jacqueline Paustian/Janika Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
3. *Lennart Götttsch/Karina Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
4. *Philipp Loß/Amelie Andresen, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
5. *Tim Klaudat/Katja Gorokh, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
6. *Jan Path/Solveig Gericke, TSC Rot-Gold Schönkirchen*

Punktesieger: Lennart Götttsch/Karina Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen

LATEIN BIS JAHRGANG 1994

A-Finale

1. *Lennart Dünninger/Michelle Cerav, TC Hanseatic Lübeck*
2. *Angelika Farsian/Jeanette Snoyeck, TGC Schwarz-Rot Elmshorn*
3. *Maximilian Wittorf/Alina Benthien, TTC Savoy im TuRa Harksheide*
4. *Nik Leyendecker/Lisa Kirsch, TTC Elmshorn*
5. *Jan Niklas Humpe/Charlotta Tyczewski, Tanzen in Kiel/TSC Rot-Gold Schönkirchen*
6. *Janika Bernien/Jacqueline Paustian, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
7. *Finn Frandsen/Inga Karlisch, TSA im TSV Kronshagen*

B-Finale

1. *Erik Doebel/Anna Heimböckel, TGC Schwarz-Rot Elmshorn*
2. *Philipp Loß/Amelie Andresen, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
3. *Jan Path/Solveig Gericke, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
4. *Tim Klaudat/Katja Gorokh, TSC Rot-Gold Schönkirchen*
5. *Frederik Meyn/Jessica Petersen, TTC Elmshorn*

Punktesieger: Janika Bernien/Jacqueline Paustian, TSC Rot-Gold Schönkirchen

Schafskälte und heiße Rhythmen

„Draußen Schafskälte, drinnen tolle Stimmung bei heißen Rhythmen.“ So charakterisierte ein Wertungsrichter die Veranstaltung „Der Norden tanzt“. In diesem Jahr veranstaltete der TSH das traditionsreiche Breitensport-Fest der fünf norddeutschen Tanzsportverbände. Die TSG Creativ Nordstedt stellte als Verein mit zentraler Lage für alle beteiligten Verbände ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.

Vier Landesverbände hatten ihre Breitensport-Paare aktivieren können, so dass alle ausgeschriebenen Wettbewerbe stattfanden. In zwei Sälen wurde Standard, Latein, Discofox und Salsa in den Altersgruppen Kinder bis Senioren über 45 Jahre getanzt, um Gold, Silber oder Bronze zu gewinnen. Bei der Jugend war Latein die klar bevorzugte Disziplin. In mehreren Startgruppen konnten sogar A- und B-Finals durchgeführt werden. Zur Freude der Paare verließ der TSH auch in den B-Finalrunden Medaillen. Was aber tun, wenn zwei Paare sich den ersten und zweiten Platz teilen? Der Turnierleiter löste diese Frage ganz einfach: beide Paare erhielten jeweils 1 x Gold und 1 x Silber. Die Paare der Kinder und Jugendgruppen waren zum Teil mit vielfacher Begleitung angereist, die lautstark ihre Favoriten anfeuerten, so dass wirklich eine tolle Stimmung aufkam. Der knapp bemessene Zeitplan wurde zwar teilweise übersritten, durch Umlegung einzelner Wettbewerbe in den anderen Saal aber wieder ausgeglichen. In den kleineren Pausen zwischen den Wettbewerben konnte man sich beim Catering des Vereins wieder stärken.

Für 2013 steht der Termin für das Breitensportfest schon fest: 2. Juni 2013 beim HATV.

Wolfgang Schönbeck



Siegerehrung im BSW Latein bis Jahrgang 2003. Foto: Grigo

Quick, quick zum Muskelkater

Nachlese zum 60. Oberharzer Tanzsport-Seminar

Über 60 Paare aller Leistungsklassen trafen sich zum 60. Oberharzer-Tanzsport-Seminar von Klaus und Gitta Gundlach im beschaulichen Dörfchen Hohegeiß, um von den weltbesten Trainern Informationen über gutes Tanzen zu erhalten.

Nach dem Gala-Buffer am Begrüßungsabend begeisterten Juri und Aleksandra Kaiser mit ihrer beeindruckenden und tänzerisch anspruchsvollen Latein- und Standardshow das Publikum. Zusätzlich trugen viele der Seminarteilnehmer anlässlich des besonderen Jubiläums mit eigenen Darbietungen zu einem sehr unterhaltsamen und lustigen Abend bei.

Am nächsten Morgen wurde aus Spaß Ernst - zumindestens überwiegend. Rüdiger Knaack hatte den Auftrag, uns mit Quickstep zu quälen. Sein Schwerpunkt lag auf der Betonung der Quicks, die jeder Tänzer

Zum Dank für die hervorragend organisierten Seminare veranstalteten die Teilnehmer eine Neuauflage des "Spott-Turniers um die Hohe Geiß" - hier die Wertungsrichter Bertha Blind, Frieda Vermess, Rosa Rot und Rainer Zufall mit ihren interessanten Wertungen. Fotos: Beirith

präzise beherrschen sollte, so dass die Charakteristik des Tanzes erkennbar wird. „Die richtige Fußarbeit ist dabei das A und O“, ließ er uns wissen. Ich bin sicher nicht die Einzige, die nach diesem Tag richtig Muskelkater in den Füßen hatte.

Am Montagmorgen bekamen wir es mit der lebenden Tanzsportlegende Michael Hull zu tun, der uns die Geheimnisse des Slowfox sowohl tänzerisch als auch körperlich-emotional näher brachte. Es war sensationell zu erfahren, wie sich tanzen miteinander anfühlen kann. Zielstrebig und in kleinen Steps ließ er jeden Schritt zu einem persönlichen Erfolgserlebnis werden, außerdem hatten wir wahnsinnig viel Spaß mit dem begabten Entertainer Michael. An seiner Verabschiedung nahmen die Paare aller Gruppen teil, keine wollte ihn gehen lassen, ohne sein legendäres „Spiegelei“ noch einmal live zu erleben. Mit fast endlosem Beifall und etlichen Zugaben verließ er am Ende doch noch den Saal.

Für den Langsamen Walzer hatten Klaus und Gitta Gundlach Kerstin Jörgens eingeladen. Auch ihr Thema: Die Haltung im Paar! Die Köpfe der Damen und auch der Herren, die richtige Haltung einneh-

men - „Immer schön links bleiben Mädels“ -, beibehalten und die Seiten entsprechend der Neigung strecken. Besonders für die Damen ein echtes Aha-Erlebnis. Tanzen kann so einfach sein, wenn wir richtig zum Herren stehen.

Was uns jetzt zu unserem Glück noch fehlte: Der Tango. Und obwohl wir im Laufe der Woche schon viel gehört hatten, mobilisierte Asis Khadjeh-Nouri, bei dem die Damen ruhig mal „richtig zickig“ sein durften, noch einmal all unsere Kräfte. Der Tango lebt von seiner Charakteristik, den überraschenden Momenten und der präzisen Betonung. Mit Hilfe einfachster Folgen gelang es Asis, dass unsere Köpfe und Füße in Windes Eile über das Parkett flogen, um im nächsten Moment ganz ruhig und gelassen zu verweilen. Am letzten Tag vermittelte Ehepaar Gundlach in allen drei Gruppen den letzten Schliff im von vielen Tänzern oft stiefmütterlich behandelten Wiener Walzer.

In dieser anstrengenden aber auch bereichernden Woche gewährten uns ganz besondere Trainer Einblicke in Haltung, Rhythmus und körperliche Kommunikation. Den Abschluss bildete nach vielen heimlichen Proben eine Neuauflage des legendären Spottturniers mit gelungenen Einzeldarbietungen und einer Show-Formation zum Thema Hamburg des Clubs Saltatio Hamburg. Vor Rührung über so viel Engagement kullerte die eine oder andere Träne über die Wangen von Klaus und Gitta Gundlach. Nach dieser Woche freuen sich die Teilnehmer schon auf das nächste Jahr und bitten: „Macht weiter so!“



Jurij und Aleksandra Kaiser, die Deutschen Meister über Zehn Tänze, faszinierten die Seminarteilnehmer am Begrüßungsabend mit einer atemberaubenden Show.



Gesine Federwitz



Bild oben: Viel Basic und ein wenig Folge übte Rüdiger Knaack mit dem Seniorenkader aus den Hamburger Vereinen.
Fotos: Nowatzky

Wo ist der Plan, wo ist das System?

Rüdiger Knaack trainiert Hamburger Kaderpaare

„Wo ist der Plan, wo ist das System?“ fragte Rüdiger Knaack die acht Paare des Hamburger Leistungskaders. Sein Thema im Training für die Kaderpaare sah er wohl noch nicht in jedem Schritt der kurzen Slowfoxtrott-Folge umgesetzt. Immer wieder spornte „Rudi“ die Paare zunächst im Leistungs-, dann im Seniorenkader an, die geforderte binnenkörperliche Bewegung umzusetzen. Allein über eine Stunde Federschnitt/Dreierschritt ließ erahnen: Hier ging es um Basics und Details. „Mein Rücken tanzt auch immer noch mit der Dame, falls ihr eine mitgebracht habt“, kommen-

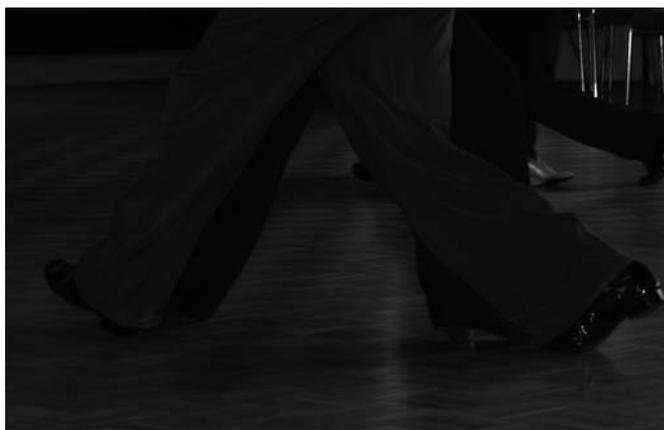
tierte der Erfolgstrainer der Braunschweiger Formation die Versuche und blieb über die gesamten zweieinhalb Stunden eng am gesteckten Thema. Jede Figur der kurzen Übungsfolge bot ihm dabei die Möglichkeit, die Tänzer immer wieder auf die nötige körperliche Konzentration zurückzubringen. Beispiel Linksdrehung für die Dame: Geduldig erklärte Knaack das Zusammenspiel von Schreit- und Standbein und das Druckheben am Ende: „Mit jedem Gramm Gewicht.“

Mit seiner lockeren, humorigen Kritik zog Rüdiger Knaack die Paare in seinen Bann. Sätze wie „Aufpassen, dann hat man nicht so viele Fehlversuche im Leben“ oder „Jetzt versucht Ihr Euch qualitativ besser zu bewegen und steht da wie kleine Edeltannen“, brachten die Paare zum Schmunzeln aber auch immer wieder auf den Punkt. Der Trainer forderte weiche, fließende Bewegungen und starke Konzentration auf die Körpermitte. „Ich möchte, dass ihr am Limit agiert, volles Brett. Aber da, wo es herkommt“, gab Knaack die klare Ansage, die Aufmerksamkeit immer wieder auf die gemeinsame Bewegung im Körperzentrum zu lenken.

Am Ende war die Zeit etwas knapp, statt der geplanten drei Stunden konnte Rudi Knaack pro Kader nur zweieinhalb Stunden nutzen. Die Paare stellten trotz Zeitknappheit fest: Das war ein sehr konzentriertes, effektives Training mit dem nötigen Quentchen Humor, das eine erfolgreiche Lecture ausmacht. Und auch Knaack konstatierte gewohnt trocken: „Ja, war schön mit Euch.“

now

Permanente Bewegung, kein Stopp, aber auch kein künstliches Heben und Senken durften die Kaderpaare mit Dreier- und Federschnitt üben.



Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif